



Texte schreiben – Zürich 2017

Beurteilungsraster

Die Texte der Schülerinnen und Schüler wurden von einem Korrekturteam – bestehend aus neun Lehrpersonen und/oder Germanistinnen und Germanisten – gelesen und beurteilt. Das Korrekturteam ist sorgfältig geschult und in die Korrekturarbeit eingeführt worden. Die Beurteilung der Texte erfolgte aufgrund eines einheitlichen Beurteilungsrasters, welches Sie an die einzelnen Texte geheftet vorfinden und somit für jede Schülerin und jeden Schüler einsehen können. Die Rückmeldung umfasst vier wesentliche Bereiche der Schreibkompetenz: Inhalt (Auftragserfüllung und Aussagekraft), Textaufbau und Textzusammenhang, Sprachrichtigkeit sowie Sprachangemessenheit, Schreibstil und Ästhetik. Alle Bereiche wurden unabhängig voneinander beurteilt und gleich gewichtet.

Die Entwicklung des Beurteilungsrasters basiert auf dem aktuellen wissenschaftlichen Kenntnisstand.

Beurteilungsverfahren

Während der gesamten Korrekturphase sind täglich etwa zehn Texte von allen Personen des Korrekturteams beurteilt worden. Abweichungen in der Beurteilung wurden besprochen. Mit diesem Vorgehen konnte sichergestellt werden, dass der Beurteilungsmassstab während der Korrekturphase beibehalten wurde. Insgesamt wurden rund 340 Texte von allen Personen beurteilt.

Trotz eines einheitlichen Vorgehens und häufiger Absprachen ist es kaum zu erreichen, dass alle neun Personen die Texte gleich streng bewerten. Deshalb wurden allfällige Vor- oder Nachteile aufgrund einer zu strengen oder zu milden Beurteilung mit einem rechnerischen Verfahren korrigiert. Wenn Sie die Punkte auf dem Beurteilungsraster Ihrer Schülerinnen und Schüler zusammenzählen, kann es deshalb vorkommen, dass die gleiche Punktzahl auf dem Beurteilungsraster zu einer unterschiedlichen Punktzahl auf der Stellwerk-Skala führt. Der Grund liegt darin, dass bei der Berechnung der Ergebnisse auf der Stellwerk-Skala die Beurteilungsstrengung der einzelnen Personen des Korrekturteams berücksichtigt wurde.

Interpretation der Ergebnisrückmeldung

Bei der Beurteilung der Texte wurde der jeweilige Lernkontext (beispielsweise Fremdsprachigkeit, IS, Legasthenie) nicht berücksichtigt. Zum einen waren diese Informationen nicht für alle Schülerinnen und Schüler vorhanden und zum anderen fällt es Ihnen als Lehrperson einfacher, die erreichten Punkte der Schülerinnen und Schüler auf der Stellwerk-Skala entsprechend ihren jeweiligen Lernvoraussetzungen richtig einzuordnen und zu interpretieren.

Texte, welche nur aus wenigen, zum Teil nicht zusammenhängenden Sätzen bestehen, wurden nicht bewertet.

Interpretation der Ergebnisse auf der Stellwerk-Skala

Damit die Ergebnisse des Moduls „Texte schreiben“ gleich wie die anderen Testergebnisse von Stellwerk ausgewiesen werden können, wurde die erreichte Punktzahl in die Stellwerk-Skala transformiert. Die Stellwerk-Skala ist eine normierte Skala, bei welcher der Mittelwert bei 500 Punkten und die Standardabweichung bei 100 Punkten liegen. Diese Skala hat die Eigenschaft, dass rund 68 Prozent der Ergebnisse zwischen 400 und 600 Punkten liegen, rund 98 Prozent zwischen 300 und 700 Punkten und nahezu alle Ergebnisse zwischen 200 und 800 Punkten (siehe Abbildung 1). Die Intervalle sind hierarchisch aufgebaut. Das bedeutet für die Interpretation der Ergebnisse, dass Schülerinnen und Schüler, die ein bestimmtes Intervall erreichen (beispielsweise 501 bis 600 Punkte), nicht nur die Fähigkeiten des Intervalls 501 bis 600 Punkte vorweisen, sondern auch über alle Fähigkeiten der darunterliegenden Intervalle verfügen.

Der Vorteil dieser Skala liegt darin, dass sich die Ergebnisse zwischen den einzelnen Tests oder Teilbereichen von Stellwerk vergleichen lassen. Die Anzahl Punkte zeigt den Schülerinnen und Schülern, wie gut sie innerhalb der Vergleichsgruppe abgeschnitten haben, unabhängig vom Test (beispielsweise in Mathematik oder Französisch), der bearbeitet wurde.

Abbildung 1: Bedeutung der Punktzahlen auf der normierten Stellwerk-Skala

